

Soldaten in den Einsatz verabschiedet

Insgesamt 210 Delmenhorster Soldaten des Logistikbataillons 161 sind gestern mit einem Verabschiedungsappell zu ihren Auslandseinsätzen geschickt worden. In der Feldwebel-Lilienthal-Kaserne wurden 80 Soldaten in den Kosovo verabschiedet – 130 reisen voraussichtlich nach Afghanistan. Oberstleutnant Christoph Schladt (links) hob in seiner Rede die Wichtigkeit der Soldaten heraus, die in Delmenhorst bleiben und das Rückgrat für die Kameraden im Einsatz bilden. „Wachsen Sie an ihren Aufgaben“, gab er ihnen mit auf den Weg. Bundestagsabgeordnete Susanne Mittag (SPD) sprach von einer „mutigen Entscheidung“ der Soldaten und lobte deren Verantwortungsbewusstsein in einer Zeit vieler internationaler Krisen. Generalmajor Hans-Erich Antoni (rechts) stellte die Unterschiede der beiden Einsätze heraus.

FOTO: ANDREAS NISTLER



Bereit für den echten Einsatz

BUNDESWEHR 220 Soldaten der Feldweibel-Lilienthal-Kaserne verabschiedet



Abschreiten der Front (v.l.): Oberstleutnant Christoph Schladt, Kommandeur des Logistikbataillon, Susanne Mittag und Generalmajor Hans Erich Antoni, Kommandeur des Logistikkommando, verabschieden die Soldaten.

BILD: HEINER ELSSEN

80 Soldaten werden im Kosovo eingesetzt. Der Einsatz des Logistikbataillon in Afghanistan ist noch nicht sicher.

VON HEINER ELSSEN

DELMENHORST – Für rund 220 Soldaten des Logistikbataillon 161 der Bundeswehr könnte der Krieg bald Ernstfall werden. Am Donnerstagabend wurden 80 Soldatinnen und Soldaten der Feldweibel-Lilienthal-Kaserne in Adelheide in den Kosovo verabschiedet und weitere circa 130 Sol-

daten stehen bereit, im Rahmen der International Security Assistance Force (ISAF) in Afghanistan eingesetzt zu werden.

„Ich freue mich besonders, das so viele Familienmitglieder der Soldaten in die Kaserne gekommen sind, um sich von ihren Lieben zu verabschieden. Wir alle werden uns beim Rückkehrappell wiedersehen“, sagt Oberstleutnant Christoph Schladt in seiner Rede. Besonders wichtig ist dem Kommandeur des Bataillons die einheitliche Farbgebung beim Verabschiedungsappell: „Die Soldaten, die voraussichtlich nach Afghanis-

tan gehen sollen, hätten hier auch im sandfarbenen Feldanzug stehen können. Doch ich habe bewusst für alle den Standard-Feldanzug gewählt, um die Einheit der Truppe zu symbolisieren. Niemand soll besonders herausstechen. Wir sind alle gleichermaßen Soldaten.“

Musikalisch wurde die Verabschiedung vom Luftwaffenmusikerkorps aus Münster begleitet. Nach dem traditionellen Marsch der Logistikgruppe schritten Oberstleutnant Schladt, Generalmajor Hans Erich Antoni, Kommandeur des Logistikkommandos der Bundeswehr, und Susanne

Mittag unter dem Präsentiermarsch die Front ab. In ihrer darauffolgenden Rede ging die Bundestagsabgeordnete auf die momentane sicherheitspolitische Lage: „Ob Im Kosovo, in Afghanistan, im Irak oder in der Ukraine. Zur Zeit häufen sich die Konflikte leider vermehrt“, sagte die SPD-Politikerin.

Der Einsatz der 80 Soldaten im Kosovo ist gewiss. Für die anderen Soldaten, die für Afghanistan abkommandiert worden sind, stehen die politischen Entscheidungen noch aus. Falls es zum Einsatz kommt, werden die Truppen in Mazar-e-Sharif eingesetzt.

DER KOMMENTAR

Keine Routine

VON NICOLE SCHAAKE-BAUMANN

Militärische Auslandseinsätze zur Friedenssicherung gehören mittlerweile zum Alltag der deutschen Berufs- und Zeitsoldaten. Und auch in den Köpfen der zivilen Bevölkerung, welche die Ereignisse in den Krisengebieten täglich über die Medien „serviert“ bekommt, erhalten die Einsätze einen inflationären Charakter. Ihre Bedeutung wird unterschätzt und oftmals sogar überdrüssig wahrgenommen.

Die Würdigung der Soldaten – wie jetzt in Delmenhorst geschehen –, die in die Krisengebiete entsandt werden, ist wichtig, um den Sinn ihrer Arbeit ins Bewusstsein zu rücken. Denn Frieden ist eben nicht selbstverständlich und „Soldatenglück“ keine Routine.



In den Kosovo und nach Afghanistan verabschiedet

Appell und „Glück“ für rund 210 Soldaten

80 Soldaten und Soldatinnen des Delmenhorster Logistikbataillons 161 werden sich an dem NATO-Einsatz Kosovo Force (KFOR 39) beteiligen und weitere 130 im Rahmen der International Security Assistance Force (ISAF 36) in Afghanistan zum Einsatz kommen. Sie sollen einen militärischen Beitrag zur Stabilisierung der Regionen leisten. Mit einem feierlichen Appell in der Feldweibel-Lilienthal-Kaserne wurden die Kompanien am Donnerstag offiziell verabschiedet. Mit dabei waren neben den Familien der Soldatinnen und Soldaten auch Vertreter der kommunalen sowie Landes- und Bundespolitik.

Im Rahmen des Appells erklärte Oberstleutnant Christoph Schladt, dass man die vergangenen Monate intensiv

zur Vorbereitung für die Einsätze genutzt habe. „Das ist die Lebensversicherung für alle“, betonte er und wünschte den Verantwortlichen „viel Soldatenglück und Gottes Segen“. Die Bundestagsabgeordnete Susanne Mittag stellte zudem klar, dass es sich bei dem politischen Votum für die Einsätze nicht um „leichtfertige Marschbefehle aus heiterem Himmel“ handle und Generalmajor Hans Erich Antoni, Kommandeur des Logistikkommandos, resümierte, was man in den Krisengebieten im Auftrag der Vereinten Nation bereits erreicht habe und was noch bevor stehe. Zudem sprach er den Anwesenden seinen Respekt aus, dass sie dazu beitrügen, die „Welt ein bisschen besser“ zu machen. (nba)



Oberstleutnant Christoph Schladt, MdB Susanne Mittag und Generalmajor Hans Erich Antoni verabschieden sich von den Soldaten. Foto: gri